

Medienmitteilung

Chur, 18. September 2014

Bündner Bauwirtschaft – Rückgang hat begonnen!

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe brachen im ersten Semester 2014 um -9.3% weg, wobei insbesondere im Wohnungsbau und im übrigen Hochbau drastische Rückgänge zu verzeichnen sind. Bei der Bautätigkeit stellte sich lediglich Dank dem Tiefbau gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um +4.4% ein. Die Zahl der Beschäftigten trug diesem Umstand Rechnung und stieg ebenfalls leicht um +4.3%. Die Vorläuferindikatoren "Auftragseingang" und "Arbeitsvorrat" eröffnen den Unternehmungen allerdings schwierige Perspektiven. Der Zenit der in den letzten Jahren prosperierenden Baunachfrage in Graubünden ist definitiv überschritten.

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe nahm per 30. Juni 2014 gegenüber dem Vorjahr um +4.3% zu. Die Zunahme ist insbesondere bei den Schweizern und den daueraufenthaltsberechtigten Ausländern zu verzeichnen. Die Anzahl der Kurzaufenthalter ist hingegen rückläufig.

Im Bauhauptgewerbe des Kantons Graubünden waren per Ende Juni 2014 insgesamt 4'942 Personen beschäftigt, nämlich 1'604 Schweizer (+4.8%), 1'013 Kurzaufenthalter (-4.6%) und 2'325 übrige Ausländer (+8.5%). Insgesamt entspricht dies im Vergleich zum Vorjahr (4'735) einer Zunahme der Beschäftigtenzahl um +4.3%.

Auftragseingang

Die Auftragseingänge im ersten Semester 2014 gingen mit -9.3% gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück. Insbesondere im Wohnungsbau und im übrigen Hochbau sind eigentliche Einbrüche zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Beschränkungen im Zweitwohnungsbau und die Verunsicherung wegen der nach wie vor fehlenden Gesetzgebung entfalten in diesen Sparten offensichtlich eine drastische Wirkung.

Das Gesamtvolumen an eingegangenen Aufträgen im ersten Semester 2014 beträgt 517.7 Mio. Franken. Es liegt damit um -9.3 % deutlich unter vergleichbaren Vorjahreswert. Auch im langjährigen Vergleich resultiert der zweittiefste Wert seit 2007. Der Wohnungsbau verzeichnet einen Einbruch von -25.1% und der übrige Hochbau gar einen solchen von -43.4%. Im Wohnungsbau sind unschwer die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative ablesbar und im übrigen, gewerblich-industriellen Hochbau dürfte die Ver-

unsicherung über die künftige wirtschaftliche Entwicklung die Investitionsbereitschaft hemmen. Erfreulich entwickelte sich einzig der Tiefbau mit einer Zunahme von +20.8% gegenüber dem Vorjahr. Der Tiefbau erreichte damit das Niveau früherer Jahre bringt seine hohe Bedeutung für die Bauwirtschaft im Kanton Graubünden, insbesondere bei der öffentlichen Baunachfrage im Infrastrukturbereich, zum Ausdruck.

Bautätigkeit

Die rückläufigen Auftragseingänge im Wohnungsbau und im übrigen Hochbau hatten in diesen Sparten auch auf die Bautätigkeit im ersten Halbjahr ihre Auswirkungen. Dank dem Tiefbau resultiert insgesamt aber eine leicht höhere Bautätigkeit als im Vorjahr.

Das im ersten Semester 2014 realisierte Bauvolumen belief sich auf rund 354.5 Mio. Franken. Es liegt damit nominell um +4.4% über dem Vorjahreswert von 339.6 Mio. Franken. Die Zunahme ist allein im Tiefbau begründet der ein Volumen von 160.8 Mio. Franken ausweist (+19.9%). Im Wohnungsbau mit 139.8 Mio. (-1.3%) und im übrigen Hochbau mit 54.0 Mio. (-15.5%) schlugen die rückläufigen Auftragseingänge bereits im ersten Halbjahr deutlich negativ auf die Bautätigkeit durch. Der Effekt dürfte sich im zweiten Semester 2014 noch verstärken.

Arbeitsvorrat

Der Arbeitsvorrat per 30. Juni 2014 reduzierte sich auf Grund der deutlich rückläufigen Auftragseingänge und der insgesamt leicht höheren Bautätigkeit auf ein Niveau das letztmals im Jahre 2008 ähnlich tief lag.

Die Arbeitsvorräte betragen per 30. Juni 2014 rund 446.9 Mio. Franken. Dies entspricht einer Abnahme von -4.1% gegenüber dem Vorjahreswert. Dieser Umstand ist im Wohnungsbau (-16.3%) und im übrigen Hochbau (-36.0%) begründet während im Tiefbau auf Grund der hohen Auftragseingänge auch die Arbeitsvorräte um +15.3% zunahmen.

Bauzeitversicherungen

Auf Grund einer Gesetzesänderung erfolgt die Deckungszusicherung der Gebäudeversicherungsanstalt seit dem Jahr 2011 auf Grund der Baubewilligung. Früher war für die Zusicherung eine Meldung der Bauherrschaft zu Beginn der Baurealisierung notwendig. Die neue Datenbasis beinhaltet damit die Unsicherheit von Verzögerungen des Baubeginns oder des gänzlichen Verzichtes der Realisierung.

Per 30. Juni 2014 betrug das, auf der Basis der erteilten Baubewilligungen zugesicherte, bauzeitversicherte Volumen für das erste Semester 988.5 Millionen Franken. Ein Vergleich mit dem Vorjahreswert von 1'481.2 Millionen Franken weist einen eigentlichen Einbruch von -33.6% aus und bestätigt die stark rückläufigen Auftragseingänge, namentlich im Wohnungsbau und im übrigen Hochbau.



Medienauskünfte:

Graubündnerischer Baumeisterverband
Andreas Felix
Geschäftsführer
Comercialstrasse 20
7002 Chur

Tel: 081 257 08 08
Mobile: 079 445 50 71

